

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 130 (1979)
Heft: 2

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bund

Wählbarkeit an eine höhere Forstbeamtung

Das Eidg. Departement des Innern hat als wählbar an eine höhere Forstbeamtung erklärt:

- Bangerter, Ulrich Max, von Wengi bei Büren BE
- Barandun, Christian, von Feldis GR
- Baumgartner, Renaud, von Trub BE und Basel
- Bott, Giachem Risch, von S-chanf und Fuldera GR
- Braschler, Urs, von Freienbach SZ
- Busin, Ulrich Viktor Alois, von Zug und Regensdorf ZH
- Chevrier, Patrick Jean, von Evolène VS
- Delucchi, Marco, von Arogno TI
- Ehrbar, Rolf Walter, von Urnäsch AR
- Froelicher, Jürg, von Solothurn
- Heinimann, Hans Rudolf, von Bennwil BL
- Huber, Conrad Daniel, von Zürich
- Imbeck, Hans, von Schaffhausen
- Lienert, Stefan Robert, von Einsiedeln SZ
- Lingg, Walter Anton, von Wolhusen und Werthenstein LU
- Maier, Erika, von Schaffhausen
- Müller, René Gustav, von Diegten BL
- Oester, Bernhard, von Frutigen BE
- Perrin, Roland, von Pailly VD
- Rageth, Thomas Andrea, von Domat/Ems GR
- Raschle, Peter, von Bütschwil SG
- Roth, Hans Martin, von Solothurn
- Ruef, Andreas, von Oberried BE
- Schmider, Peter, von Zürich
- Steinmann, Philippe, von Gempenach FR
- Stocker, Richard, von Wädenswil ZH
- Walter, Ernst Albert, von Löhningen SH
- Weber, Johann Georg, von Alt St. Johann SG
- Weibel, Franz, von Schüpfen BE
- Wild Martin, von Wattwil SG

SBN und SZU

Der Schweizerische Bund für Naturschutz SBN und das Schweizerische Zentrum für Umwelterziehung des WWF organisieren am 2. und 3. Mai 1979 (Mittwoch/Donnerstag) und am 1. und 2. September 1979 (Samstag/Sonntag; Wiederholung) einen Kurs für praktische Naturschutzarbeit in der Gemeinde (Begründung, Möglichkeiten, Vorgehen, Hilfsmittel, zuständige Instanzen), Naturschutzpolitik, schützenswerte Objekte (Arten, Inventar, Bestandesaufnahmen, Wertung), Unter-Schutz-Stellung von Objekten (gesetzliche Grundlagen, Schutzziele, Schutzverordnungen), Betreuung von geschützten Objekten (Überwachung, Pflege, Aufklärung).

Das Detailprogramm ist erhältlich bei der SZU, Rebbergstrasse, 4800 Zofingen, Telephon (062) 51 58 55.

Schweiz. Gesellschaft für Umweltschutz

Die Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz veranstaltet am 6. April 1979 im Gottlieb Duttweiler-Institut in Rüschlikon ein Informationstagung über eine künftige schweizerische Landwirtschaftspolitik. Auskunft erteilt die Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz, Merkurstrasse 45, 8032 Zürich, Telephon (01) 32 28 26.

Lignum

In ihrer Sonderschau an der «Swissbau '79» (20.—25. Februar 1979) bringt die Lignum, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz, drei Themenkreise zur Darstellung, die in engster Beziehung zueinander stehen: «Energie — Wärmeisolierung — Wohnklima». Sowohl das gewählte Leitmotiv wie auch die Realisationen der rund 32 Aussteller — unter ihnen auch die Schweiz. Dachverbände der Säger, Schreiner, Hobelwerke und Spanplattenfabrikanten, die «Interessengemein-

schaft Holzschutz» sowie die «Beratungsstelle für Holzfeuerung» — unterstreichen die Aussage, dass der Naturstoff Holz wertvolle Lösungen zum breitgefächerten Problem «Energie» bietet.

Innerhalb der Halle 9 ist von den Sektionen Bern, Baselland, Luzern und St. Gallen des Schweiz. Zimmermeister-Verbandes ein Städtchen mit sieben verschiedenen Häusern erstellt worden. Diese Ausstellungsbauten präsentieren sich von der einen Seite fixfertig, von der anderen in der Phase des Rohbaues. Über die bauliche Anwendung von Holz und Holzwerkstoffen kann sich der Fachbesucher durch den Beratungsdienst der Lignum ausführlich unterrichten lassen.

Kantone

Aargau

Der Regierungsrat hat als Nachfolger des altershalber zurückgetretenen Kreisoberförsters Max Müller zum neuen Kreisoberförster des 3. aarg. Forstkreises (Baden) gewählt Forstingenieur Franz Killer, Turgi, bisher Stellvertreter des aarg. Kantonsoberförsters.

Berne

Le Conseil exécutif du Canton de Berne a nommé dès le 1er janvier 1979, Niklaus Bessire au poste d'ingénieur forestier du nouvel arrondissement 16, La Neuveville.

Graubünden

Im Nationalpark ist entlang der Ofenpass-Strasse ein Lehrpfad entstanden, der mit den vielfältigen Erscheinungen der Natur vertraut machen soll. Aber auch Hinweise auf die kulturhistorische Vergangenheit dieses Gebietes fehlen nicht. Vor kurzem ist nun diese Serie von über 50 Informationstafeln als Broschüre herausgekommen. Sie bietet jedem Besucher des Nationalparkes eine wertvolle Ergänzung des Geschehens. Sie ist in fünf Sprachen verfasst. Als Autoren zeichnen R. Schloeth und M. F. Broggi, als Herausgeber die Stiftung Pro Nationalpark. Die

Schrift kann zum Preis von Fr. 4.50 beim Schweizerischen Bund für Naturschutz (SBN), Postfach 73, 4020 Basel, bezogen werden.

Hochschulnachrichten

Dipl. Biol. *Walter Schönenberger* hat an der Universität Freiburg (Schweiz) mit einer Untersuchung über die «Ökologie der natürlichen Verjüngung von Fichte und Bergföhre in Lawenzügen der nördlichen Voralpen» promoviert.

Forstingenieur Milan *Hočevár* hat an der ETH Zürich die Doktorprüfung bestanden. Die schriftliche Promotionsarbeit befasst sich mit einer «Untersuchung über die Wahl der optimalen Pflanzzeit bei grüner Douglasie (*Pseudotsuga menziesii* Mirb. Franco) in Abhängigkeit von Pflanzenzustand und Witterung». Referent: Prof. Dr. H. Leibundgut; Korreferent: Prof. Dr. Fritz Ruch.

Ausland

Tagung deutsch-niederländischer Forstplaner 1978

Der deutsch-niederländische Erfahrungsaustausch in den Fachbereichen Forstplanung und Landschaftsgestaltung wurde auch in diesem Jahr fortgesetzt. Dazu unternahm die Abteilung Forstplanung der Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung Nordrhein-Westfalen eine zweitägige Auslands-Exkursion. «Die Bedeutung der Pappel für Waldbau, Landschaftsgestaltung und Naturschutz in den Niederlanden» lautete das Thema. Ziele waren die weiträumigen Pappelanbaugebiete Ost-Flevolands, die mit der Landgewinnung der Ijsselseepolder angelegt wurden, sowie die bedeutenden Pappelvorkommen in der Provinz Nordbrabant.

Zur Einführung wurden folgende Fachvorträge gehalten:

«Die Bedeutung der Pappel in der holländischen Landschaft und ihr Anbau» (Goosen);

«Die Rentabilität des Pappelanbaues» (de Joung);

«Die Pappel als Pionierbaumart» (Vis);
«Naturschutz und Pappel» (Hendriks);
«Standorte der Pappel in Nordbrabant»
(Firet).

Die anschliessende Exkursion führte zu nächst nach Norden in das Poldergebiet Ost-Flevoland. Bereits auf der Fahrt wurde deutlich, dass die Niederländer mit der Trockenlegung der Ijsselseepolder eine aussergewöhnliche Pioniertat vollbracht haben, die für das Land und seine Bewohner von wachsender Bedeutung ist. Immerhin betrug die Landgewinnung in 40 Jahren rund 165 000 ha, d. h. etwa 4 Prozent der Landesfläche. Neben der Abdämmung des Zuidersees, um das angrenzende Gebiet vor Überschwemmungen zu schützen, war es das erklärte Ziel der Regierung, zusätzlich Kulturboden zu gewinnen. Obwohl die Landwirtschaft auch heute noch Vorrang hat, zumal überall gute bis sehr gute Bodenverhältnisse anzutreffen sind, nehmen die Wald- und Naturschutzgebiete ständig zu. Dabei ist besonders bemerkenswert, mit welcher hohen Investitionen sich die Niederländer die Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes «erkaufen», und dies auf Kosten von zum Teil bester landwirtschaftlicher Nutzfläche.

Dass dabei der Pappelanbau vorläufig eine bedeutende Rolle spielt, ist unverkennbar und auch verständlich. Die niederländischen Forstleute sehen allerdings Pappel und Weide als Pioniergeneration an, die durch langlebigere Baumarten abgelöst werden sollen. Durch zeitlich abgestufte Nutzungsplanungen soll versucht werden, allmählich zu einem Altersklassenwald zu kommen, der Dauer und Stetigkeit der Wohlfahrtswirkungen gewährleistet. Sehr schöne Waldbilder von gelungenen Voranbauten von Eiche, Buche, Ahorn und Esche, vereinzelt auch von Lärche und Douglasie, zeigten, dass man den Umbau schnell vorantreiben will.

Landschaftsgestaltung durch Pappelbau kennzeichnete immer wieder den Weg durch die Provinz Brabant, dem Ziel des zweiten Exkursionstages. Nordbrabant, das ist der Raum um Hertogenbosch/Eindhoven, war bis zum 19. Jahrhundert aus-

gesprochen waldarm. Ein vom Herzog von Brabant eingeführtes, später vom Rat der Staaten der Vereinigten Niederlande übernommenes, bestimmten Dörfern und Ortschaften verliehenes Pflanzenrecht hat dazu geführt, dass viele Einwohner vor ihren Höfen und an Wegrändern damit begannen, die heute zum Teil parkähnliche Landschaft zu gestalten. Auch hierbei spielte und spielt die Pappel eine dominierende Rolle. Neben Einzel- und Reihen-anbau haben viele Privateigentümer, besonders aber die Gemeinden grössere Pappelbestände angelegt, wobei man zwei Pflanzverfahren bevorzugte:

- a) Viehweide unter Pappel. Die Pappeln wurden im weiten Verband von 8 x 10 m gepflanzt, so dass dazwischen genügend Grünfläche verbleibt, um Weidevieh (Kühe) zu halten.
- b) Pappelwald mit Weidenanzucht. Die Pappeln wurden im 7 x 7 m- oder 7 x 8 m-Verband angelegt, und dazwischen wurden im Engverband Weidenstecklinge gepflanzt.

Nachdem die früher als Reisigholz genutzten Weiden kaum noch absetzbar sind, ist man von der Zweietagenwirtschaft weitgehend auf den Voranbau von Erlen, Eschen und Eichen übergegangen, die eines Tages auch hier die Pionierbaumarten Pappeln und Weiden ablösen.

Die in der Nähe von Eindhoven liegende Zündholzfabrik besitzt allein etwa 200 ha Pappelflächen, die überwiegend mit der *Populus «marilandica»* bestockt sind, einer Pappelsorte, die sich vorzüglich schälen lässt und deshalb insbesondere für die Anfertigung von Zündholzschachteln Verwendung findet.

Bundesrepublik Deutschland

KWF- und IUFRO-Tagung

Das Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik wird vom 12. bis 15. Juni 1979 gemeinsam mit der Projektgruppe «Harvesting and Wood Utilization» der IUFRO eine Tagung über zentrale Aufarbeitung in Donaueschingen durchführen. Diese Tagung soll dazu dienen, das bestehende Wissen und die gemachten Er-

fahrungen mit dieser Aufarbeitungsform zusammenzufassen, die Notwendigkeit für weitere Arbeiten auf diesem Gebiet aufzuzeigen und die Ergebnisse in Form einer Fortbildungsveranstaltung gezielt umzusetzen.

Die Tagung selbst gliedert sich in einen KWF-Teil (12. und 13. 6. 79) und IUFRO-Teil (14. und 15. 6. 79). Während sich der KWF-Teil in erster Linie mit dem gegenwärtigen Stand der zentralen Aufarbeitung in Mitteleuropa und den verschiedenen damit zusammenhängenden Problemkreisen befasst, werden die Referate des IUFRO-Seminars vorwiegend die Frage «zentrale oder mobile Aufarbeitung?» (centralized versus mobile processing) behandeln.

Die Tagung selbst wird vom KWF mit der Fürstlich Fürstenbergischen Forstverwaltung Donaueschingen und dem stellvertretenden Leiter der erwähnten Projekt-

gruppe, Dr. Dietz, Freiburg, gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Konferenzsprache des KWF-Teiles wird Deutsch, diejenige des IUFRO-Teiles Englisch sein. Im Rahmen des KWF-Teiles wird den IUFRO-Teilnehmern, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, eine Simultanübersetzung in Englisch geboten werden.

Die *Anmeldungen* sind an die Geschäftsführung des KWF, Spremberger Strasse 1, D-6114 Gross-Umstadt, Telefon 060 78/20 17, zu richten.

«Naturgemässe Waldwirtschaft»

Die Arbeitsgemeinschaft «Naturgemässe Waldwirtschaft» führt vom 25. bis 27. April 1979 in Rentweinsdorf bei Bamberg eine Tagung durch, zu der auch Gäste eingeladen sind. Nähere Auskunft erteilt Oberforstrat i. R. Gyler, D-7173 Mainhardt/Mönchsberg.

VEREINSANGELEGENHEITEN - AFFAIRES DE LA SOCIÉTÉ

Schweiz. Forstverein Protokollauszüge

Vorstandssitzung vom 11. Dezember 1978 in Zürich

Anlässlich der Vorstandssitzung vom 11. Dezember 1978 in Zürich wurden die nachstehenden Geschäfte behandelt:

— Die Koordinationssitzung der am Wald interessierten Kreise im Hinblick auf die Bundesverfassungsrevision hat unter Leitung des SFV-Präsidenten am 20. 11. 1978 in Zürich stattgefunden. Sie diente der gegenseitigen Information und nicht einer gemeinsamen Stellungnahme. Der SFV wird einen Waldartikel beantragen. Es sollen in allen forstlichen Zeitschriften Aufrufe hierzu erfolgen.

— Die Vorschläge des Arbeitsausschusses «Forstliche Informationsstelle» liegen vor. Mehrheitlich wird eine gesicherte Finanzierung als Voraussetzung für die Inangriffnahme der Arbeiten vorausgesetzt.

— Die gemeinsame Sitzung mit der Fachgruppe des SIA ist für März 1979 vorgesehen. Fragen der Entwicklung der Forstschule sowie die Unterstützung der forstpolitischen Aktivitäten des SFV durch die FGF sollen behandelt werden.

— Als Hauptgeschäft drängte sich, bedingt durch die Vorschläge zur BV, der Revision des Jagdgesetzes und des Forstgesetzes ein Überdenken der Tätigkeit der forstpolitischen Kommission auf. Mit den Herren Prof. Dr. Tromp, Dr. Bloetzer und Schwotzer wird der aktuelle Stand der bisherigen Arbeiten diskutiert. Die gemachten Vorschläge werden überdacht.

— Die angekündigte Druckkostenerhöhung unserer Zeitschrift konnte hinausgeschoben werden.

— Nächste Sitzungen: 22. Januar 1979 Zürich; 12. März 1979 Olten (versuchsweise).

Der Aktuar